

Personalia (2020/2)



Dr. Annett Salzwedel von der Fakultät für Gesundheitswissenschaften Brandenburg und **Dr. Martin Stolterfoht** von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät haben den Postdoc-Preis des Landes Brandenburg 2020 erhalten. Annett Salzwedel reichte ihre Publikation „Patient-reported outcomes predict return to work and health-related quality of life six

months after cardiac rehabilitation: Results from a German multi-centre registry (OutCaRe)“ in der Kategorie Geistes- und Sozialwissenschaften ein und stellte sie am 5. November 2020 der Jury per Zoom-Konferenz vor. Diese bestand aus zehn Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Brandenburger Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen unter dem Vorsitz von Prof. Günter Stock, Vorstandsvorsitzender der Einstein Stiftung Berlin. In der ausgezeichneten Arbeit beschäftigt sich Annett Salzwedel mit den Bedingungen, unter denen eine rasche und für Patientinnen und Patienten individuell erfolgreiche Rehabilitation nach schweren Herzkrankheiten gelingen kann.

Dr. Martin Stolterfoht beschäftigt sich in seiner Arbeit „The impact of energy alignment and interfacial recombination on the internal and external open-circuit voltage of perovskite solar cells“ mit der Optimierung von Perowskit-Solarzellen, einer hocheffizienten und nachhaltigen Alternative zu fossilen Brennstoffen und zukunftsweisenden Technologie.

Die beiden Forschenden erhielten den Postdoc-Preis am 7. Dezember 2020 von Wissenschaftsministerin Dr. Manja Schüle. Mit der Auszeichnung würdigt das Land bereits zum 14. Mal herausragende Forschungsleistungen an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Brandenburg. Der Preis wird in den Kategorien Geistes- und Sozialwissenschaften sowie Natur- und Ingenieurwissenschaften vergeben und ist mit jeweils 20.000 Euro dotiert. Eine Hälfte des Preisgeldes erhalten die Gewinnerinnen und Gewinner zur freien Verfügung, mit der anderen Hälfte werden wissenschaftliche Projekte der Preisträgerinnen und Preisträger gefördert. Sie werden zudem Fellows des „Postdoc Network Brandenburg“ und profitieren von den Förderangeboten des 2018 gegründeten Netzwerkes für die Karriereentwicklung promovierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler. (Foto: Tobias Koch / privat)

Dr. Inci Bozkaya, Fabian Class sowie **Dr. Carly McLaughlin** und **Mohammad Dalla** erhielten für ihre Lehrprojekte den Landeslehrpreis 2020, der in diesem Jahr unter dem Motto „Begeistern für Grundlagen“ stand. Mit dem Preis wird das Engagement von Lehrenden ausgezeichnet, deren Lehrkonzept in besonderer Art und Weise darauf abzielt, Basiswissen, grundlegende Fähigkeiten und Haltungen zu vermitteln. Insgesamt gab es 62 Bewerbungen. Für den Lehrpreis konnten sich Lehrende der staatlichen Hochschulen des Landes bewerben und Studierende Vorschläge einreichen. Die Entscheidung über die Vergabe der Preise hat eine Jury getroffen. Die Verleihung durch Wissenschaftsministerin Dr. Manja Schüle fand Corona-bedingt online statt.

Dr. Inci Bozkaya erhielt den mit 2.500 Euro dotierten Preis für ihre „Einführung in Sprache und Literatur des Mittelalters“, Fabian Class für seine Vorlesung „Methoden der Datenanalyse I“ sowie Dr. Carly McLaughlin und Mohammad Dalla für ihren Online-Kurs „Critical Cultural Literacy Online“.

Im Kooperationsstudiengang Europäische Medienwissenschaft der Universität Potsdam und

der Fachhochschule Potsdam wurde **Torsten Schöbel** als weiterer Preisträger ausgezeichnet. Er erhielt den Landeslehrpreis 2020 für sein Projektseminar „Technische und gestalterische Grundlagen digitaler Medien“.

Die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät hat den Michelson-Preis für die beste



Promotion, den Jacob-Jacobi-Preis für den besten Studienabschluss und den Leopold-von-Buch-Preis für den besten Bachelorabschluss des Jahrgangs 2019/20 vergeben. Der Michelson-Preis wird geteilt und geht an **Dr. Florentin Münch** und **Dr. Rebekka Mumm**. Der nach dem Physiker und Nobelpreisträger Albert Abraham Michelson benannte Preis ist mit insgesamt

1.500 Euro dotiert und wurde mit Unterstützung der UP Transfer GmbH an der Universität Potsdam ausgelobt. Der Mathematiker Florentin Münch erhält den Preis für seine Promotion an der Universität Potsdam zum Thema Ricci-Krümmung auf Graphen – ein hochaktuelles Forschungsgebiet, auf dem er überraschende Resultate erzielte. Die Humanbiologin Rebekka Mumm erhält den Preis für ihre kumulative Dissertation auf dem Gebiet der Wachstumsregulation von Kindern und Jugendlichen. Sie untersuchte, welche Rolle die Ernährung hierbei spielt. Den Jacob-Jacobi-Preis erhält **Johanna Krüger**, die ihr Masterstudium in Biochemie und Molekularbiologie mit der Note 1,0 abgeschlossen hat. In ihrer Masterarbeit hat Krüger die Umweltbedingungen des im Ostafrikanischen Grabenbruch liegenden Salzsees Chew Bahir vor Tausenden von Jahren erforscht. Mit dem Leopold-von-Buch-Preis wird **Saskia Marie Bacher** ausgezeichnet. In ihrer Bachelorarbeit analysierte Saskia Bacher die thermische und hydrologische Dynamik des arktischen Permafrostes. Bacher hat den besten Bachelorabschluss von insgesamt 231 Studierenden, die in diesem Studienjahr an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät mit dem Bachelor abgeschlossen haben. Der Leopold-von-Buch-Preis ist mit insgesamt 300 Euro dotiert und wurde mit Unterstützung der UP Transfer GmbH ausgelobt. (v.l.n.r. Dr. Rebekka Mumm, Dr. Florentin Münch, Saskia Marie Bacher, Johanna Krüger | Fotos: Anke Salow | privat | privat | Thomas Roes)



Prof. Dr. Reinhold Kliegl wurde von der Deutschen Gesellschaft für Psychologie (DGPs) für sein wissenschaftliches Lebenswerk geehrt. Reinhold Kliegl ist Seniorprofessor für Allgemeine Psychologie an der Universität Potsdam und hat national wie international hohe Anerkennung in verschiedenen Teilgebieten der Psychologie erworben, insbesondere der Entwicklungspsychologie, der experimentellen kognitiven Psychologie sowie der Methodenlehre.

„Mit Reinhold Kliegl ehren wir in diesem Jahr einen weltweit hochangesehenen Wissenschaftler, dessen umfangreiches Schaffen für Forschung, Bildung und Wissen gleichermaßen wegweisend ist“, erklärt DGPs-Präsidentin Birgit Spinath. Der Preis wurde am 16. September 2020 im Rahmen einer virtuellen Sitzung verliehen.

„Die Bedeutung des Werks Reinhold Kliegls liegt darin, dass er grundlegende Fragen der

Kognitionspsychologie untersucht hat, die gleichzeitig auch von maßgeblicher Bedeutung für die Lösung von praktischen Bildungsfragen sind“, erklärt DGPs-Präsidentin Birgit Spinath. Bahnbrechend sind Reinhold Kliegl's wissenschaftliche Beiträge zur Analyse und zum Verständnis der Gedächtnisentwicklung im Erwachsenenalter. Zudem hat Reinhold Kliegl Augenbewegungen nutzbar gemacht, um kognitive Prozesse beim Lesen und die Kontrolle der visuellen Aufmerksamkeit zu untersuchen. Unter anderem war Kliegl an der Entwicklung eines Modells der Kontrolle der Augenbewegungen beim Lesen beteiligt – die Entwicklung der Lesefähigkeit ist eine der zentralen Voraussetzungen für Bildungserfolg. In seiner gesamten Schaffenszeit hat Reinhold Kliegl intensiv an der Weiterentwicklung psychologischer Methoden gearbeitet, insbesondere – seinem aktuellen Thema – der reliablen Messung von individuellen Unterschieden in experimentellen Effekten. Aus Sicht der Jury und des DGPs-Vorstands hat Reinhold Kliegl die wissenschaftliche Psychologie über Jahrzehnte hinweg in unterschiedlichen Teildisziplinen entscheidend mitgeprägt. Seine zahlreichen Arbeiten wurden in hochrangigen, internationalen Zeitschriften publiziert. (Foto: Karla Fritze)



„**Sanssouci avec Shakespeare**“, das Integrationstheater für Vielfalt und Toleranz, hat in der Kategorie Projektidee den Integrationspreis der Stadt Potsdam erhalten. In dem Gemeinschaftsprojekt des Universitätsgesellschaft Potsdam e.V. und des Zentrums für Sprachen und Schlüsselkompetenzen der Universität Potsdam spielen Studierende

gemeinsam mit jungen Migrantinnen und Migranten aus verschiedenen Ländern Theater. Sowohl die Studierenden als auch die Geflüchteten lernen in der künstlerischen Arbeit die kulturellen Unterschiede zu erkennen und zu akzeptieren. Unter Leitung des Regisseurs Kaspar von Erffa werden eigene, mehrsprachige Stückfassungen erarbeitet, die auf den Originaltexten und Übersetzungen ins Deutsche, Arabische, Persische, Russische und Türkische beruhen. So können die jungen Akteure Teile des Textes in ihrer Muttersprache vortragen, ohne dass darunter die Verständlichkeit der Handlung leidet.

Die Landeshauptstadt Potsdam hatte den Integrationspreis am 6. September 2020 gemeinsam mit der ProPotsdam GmbH verliehen. Mit der seit 2005 verliehenen Auszeichnung würdigt die Stadt Potsdam besondere Leistungen auf dem Gebiet der Integration. Die ProPotsdam stiftet einen „Sonderpreis Nachbarschaft“, mit dem Projekte ausgezeichnet werden, die dem guten nachbarschaftlichen Zusammenleben verschiedener Kulturen und Generationen dienen. (Foto: Manfred Wolf)



Professor Tilman Grune, wissenschaftlicher Vorstand des Deutschen Instituts für Ernährungsforschung (DIfE), Leiter der Abteilung Molekulare Toxikologie und Professor für Molekulare Toxikologie an der Universität Potsdam, ist es gelungen, grundlegende Erkenntnisse zur altersbedingten Ansammlung geschädigter Proteine zu erzielen. Für seine herausragende Forschung auf dem Gebiet der Gerontologie erhielt er am 3. September 2020 beim erstmalig virtuell stattfindenden Kongress der Deutschen Gesellschaft für Gerontologie und Geriatrie (DGGG) den mit 10.000 Euro dotierten Großen Preis.

Verursacher der Proteinschäden in Zellen und Geweben sind freie Radikale und Oxidantien, die verstärkt im Alter entstehen und oxidativen Stress auslösen. In einer normal funktionierenden Zelle werden geschädigte oder veränderte Proteine über die intrazelluläre Proteolyse abgebaut und somit unschädlich gemacht. Doch bei Erkrankungen oder im Alter funktionieren diese proteolytischen Systeme oft nur unzureichend, so dass es zur Anhäufung der veränderten Proteine kommt. Tilman Grune und sein Team nutzten modernste molekularbiologische Methoden und Zellmodelle, um Ursache und Wirkung der altersbedingten Anreicherung von Proteinschäden besser zu verstehen. Sie konzentrierten sich dabei auf Lipofuszin, ein Proteinaggregat, das während des Alterungsprozesses in verschiedenen Zelltypen entsteht und sich in Form von Altersflecken zeigt. Durch ihre Untersuchungen an Bauchspeicheldrüsen-, Bindegewebs- und Herzmuskelzellen konnte das Forschungsteam grundlegende Mechanismen beschreiben, wie sich Lipofuszin anhäuft. Weiterhin konnte gezeigt werden, dass die Ansammlung des Alterspigments die Funktion von Zellen und Organen beeinträchtigen kann.

Der Große DGGG-Preis wird seit 1967 zweijährlich zur Förderung und Auszeichnung herausragender Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Gebiet der Gerontologie und Geriatrie vergeben. (Foto: Anne-Günther)



Jochen Franzke, apl. Professor für Verwaltungswissenschaften an der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam i. R., wurde im Februar 2020 von der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (UAM) mit der Medaille „100 Jahre Universität Poznań“ ausgezeichnet. Damit wurde sein langjähriger persönlicher Einsatz für die Vertiefung der Kooperation zwischen der Fakultät für Politikwissenschaft und Journalismus der UAM und

der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam gewürdigt. Gemeinsam mit seinem polnischen Kollegen Prof. Dr. Bogdan Koszel und vielen anderen Kollegen der beiden Universitäten hat Jochen Franzke seit 1993 den Studenten- und Dozentenaustausch im Rahmen des ERASMUS-Programms gefördert, Lehrveranstaltungen an der UAM angeboten und viele gemeinsame wissenschaftliche Tagungen und Workshops organisiert. (Foto: UAM)

Prof. Dr. Carsten Beta, **Setareh Sharifi Panah**, **Ted Moldenhawer**, **Rick Simon** und **Sönke Beier** vom Institut für Physik und Astronomie sowie **Dr. Franziska Göbel** vom Institut für Mathematik haben die Fakultätspreise für herausragende Lehre an der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät erhalten. Alle Ausgezeichneten wurden vom Fachschaftsrat Mathe-Physik nominiert.

Prof. Carsten Beta, Setareh Sharifi Panah und Ted Moldenhawer erhielten den Preis für ihre Veranstaltung „Biophysik der Zelle“. Die drei Physiker haben Vorlesungen in Form von technisch sehr gut ausgearbeiteten Videos in einem Moodle-Kurs angeboten und mit Übungs- und Quizaufgaben in Form von Videokonferenzen kombiniert. Die Studenten Rick Simon und Sönke Beier wurden für ihren Einsatz als Tutoriumsleiter für Physik-Studierende des zweiten Semesters ausgezeichnet. Die Studierenden heben in der Nominierung besonders die passgenaue Online-Umsetzung der Lehrinhalte Mathematik für Physiker/innen, Experimentalphysik II und Theoretische Physik I hervor. Sönke Beier wurde für seine professionelle technische Ausarbeitung gelobt. Dr. Franziska Göbel erhielt den Fakultätspreis für herausragende Lehre für ihre Vorlesung und Übung Statistik, die sie als Kombination aus asynchroner und synchroner Lehre umsetzte. Die Studierenden stellen besonders die Flexibilität heraus, mit der Frau Göbel auf ihre Bedürfnisse einging, sowie ihre Hilfsbereitschaft bei der Einführung der Programmiersprache R. Die drei Fakultätspreise für herausragende Lehre sind mit jeweils 2.000 Euro dotiert und werden einmal jährlich von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam vergeben.

Dr. Elisabeth V. Henn ist für ihre Dissertation zum Thema „Strukturelle Diskriminierung und Menschenrechte“ mit dem Justizpreis „Berlin-Brandenburg – Carl Gottlieb Svarez 2020“ ausgezeichnet worden. Das Justizministerium des Landes Brandenburg hat den Preis in diesem Jahr zu gleichen Teilen an Dr. Klaus-Christian Fritzsche und Dr. Clemens Bushart von der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) vergeben. Alle drei Arbeiten waren gleich hoch bewertet worden.

„Die herausragende Dissertation von Frau Henn leistet einen wichtigen Beitrag zur juristischen Durchdringung von struktureller Diskriminierung am Beispiel von Frauen unter Auswertung der Menschenrechtssprachpraxis internationaler Spruchkörper“, sagte Justizministerin Susanne Hoffmann. In ihrer Publikation befasst sich die Preisträgerin mit der völkerrechtlichen Bewertung von struktureller Diskriminierung am Beispiel von Frauen im Allgemeinen und Gewalt an Frauen im Besonderen.

Elisabeth V. Henn promovierte am Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbesondere Europa- und Völkerrecht sowie Europäisches Wirtschaftsrecht und Wirtschaftsvölkerrecht von Prof. Dr. Andreas Zimmermann, LL.M. (Harvard) an der Universität Potsdam. Zimmermann, der zugleich Direktor des MenschenRechtsZentrums der Universität Potsdam ist, sagte: „Ich bin stolz, dass an unserer Juristischen Fakultät Dissertationen von derart herausragender Qualität entstehen. Frau Henn legt mit ihrer wegweisenden Arbeit den Finger in die nach wie vor schmerzliche gesellschaftliche Wunde der Gewalt gegen Frauen und zeigt auf, was das Völkerrecht dazu beitragen kann, diesem Problem Herr zu werden.“

Der Justizpreis wird seit 2011 im jährlichen Wechsel von den Ländern Berlin und Brandenburg für eine herausragende, durch eine Dissertation belegte wissenschaftliche Leistung vergeben. Die Länder verleihen den Preis im Gedenken an den preußischen Justizreformer Carl Gottlieb Svarez (1776–1798), dessen Anliegen es war, die komplexen Regelungen des Rechts allgemeinverständlich darzustellen.